

Kulturelles Erbe

Text: Gisela Gary
Fotos, Schnitt: Karin Lernbeiß, leb idris architektur ZT

Graz. Eine Ruine aus dem 17. Jahrhundert, ein ehemaliges Refektorium der Jesuiten, wurde nach Plänen von leb idris architektur ZT mit Dämmbeton und großem Respekt vor dem Bestand saniert, erweitert und einer neuen Nutzung als Bildungsbau zugeführt.

Im 17. Jahrhundert errichteten die Jesuiten ein Sommerrefektorium in Grazer Waldlage und nutzten den zweigeschößigen barocken Blockbau mit nordseitiger Arkadenerschließung viele Jahrhunderte zur Erholung. Nach Auflösung des Ordens folgte eine wechselvolle Geschichte, bis die Stadt Graz das Gebäude in einem sehr schlechten Zustand übernahm. 2021 entschloss sich die Uni Graz, den bestehenden „Sport-Cluster



Rosenhain“ durch das Institut für Bewegungswissenschaften, Sport und Gesundheit zu ergänzen und in den denkmalgeschützten Mauern unterzubringen. „Neubau und Altbau stehen ebenbürtig für sich, bilden aber auch ein Gemeinsames“, erläutert Architektin Jasmin Leb-Idris. Mit den Ergänzungen greift der Entwurf entsprechend dem Baurecht und den Denkmalschutz-Vorgaben die ursprüngliche Kubatur und Bauform auf. Beim nördlichen Zubau kam Dämmbeton zum Einsatz. Den bis zu 60 Zentimeter starken, homogenen Dämmbetonwänden ist die Prozesshaftigkeit ihrer Errichtung eingeschrieben. Das neue zweigeschößige Dachgeschoß mit großzügigen horizontalen Gaupen wurde durch eine



Konstruktion aus Stahlbeton, vertikalen Holzrahmen und horizontalen Sparren umgesetzt. Das homogene Gesamtbild wird durch die Farbe des Zements im Dämmbeton, die Einstellung der Schlemme, die das händisch ausgebeSSERTe historische Mauerwerk schützt sowie die Beschichtung der metallischen Dachdeckung erreicht.

Internes Tragwerkskelett

Die Steinbrüstungen der Öffnungen konnten ebenso wie die schmiedeeisernen Fenstergitter größtenteils erhalten werden. Die statisch erforderlichen Verstärkungsmaßnahmen sind von außen nicht sichtbar, dazu wurde ein internes Tragwerkskelett entwickelt, das alle zusätzlichen Lasten aufnimmt und den Bestand stabilisiert. Im zweigeschöfjigen Bestandmauerzug entstanden Hörsaal und Seminarräume, in den Dachgeschöfjen befinden sich Büroräume. Die Wiedererrichtung des Arkadengangs bot die Möglichkeit einer großzügigen barrierefreien Erschließungszone samt Lift.



In Abstimmung mit dem Denkmalschutz konnte ein nachhaltiges Energiekonzept realisiert werden: Geheizt und gekühlt wird mit Geothermie, Wärmepumpen und Kältemaschinen. Die stark feuchtebelasteten Wände im Sockelbereich werden mit einer Betonteilaktivierung temperiert. Die Kunst bei dem Projekt bestand darin, das kulturelle Erbe zu bewahren und gleichzeitig ein modernes Gebäude mit einer anregenden Lernumgebung zu schaffen.

Projektdaten

Jesuiten Refektorium Rosenhain,
Aigner-Rollett-Allee 39, 8010 Graz
Bauherr: Universität Graz
Architektur: leb idris architektur ZT
Nutzfläche: 1.789 m²
Baufirma: Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H.
Statik: IKK Group GmbH
Örtliche Bauaufsicht: DI Eigner GmbH

Projektentwicklung: GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH
Projektsteuerung: Lugitsch und Partner ZT GmbH, Pap ZT GmbH
Denkmalschutzconsulting: Zechner Denkmal Consulting GmbH
Archäologie: Archnet Bau- und Bodendenkmalpflege GmbH Planungsmanagement

Ausführungsplanung (mit ÖBA): Arge eep architekten ZT GmbH, DI Dieter Eigner GmbH
Bauphysik: Rosenfelder & Höfler Consulting Engineers GmbH
HKLS, MSR, Brandschutz: SK-Planung GmbH
Brandschutzconsulting: Norbert Rabl ZT GmbH

Elektrotechnik, Förderanlagen: Die Elektroplaner GmbH
Geotechnik, Geothermie,
Entwässerung: Insitu Geotechnik ZT GmbH
Landschaftsarchitektur: zwoPK
Betonlieferant: WIG Transportbeton Ges.m.b.H
Betonmenge: 251 m³
Beratung: Cooperative Leichtbeton

